

Der ungläubige Thomas

Abends saßen die Jünger Jesu beisammen. Sie hatten aus Angst alle Türen im Haus fest verschlossen.

Sie hatten Angst, wie Jesus verhaftet, verurteilt und gekreuzigt zu werden.

Da stand plötzlich Jesus mitten unter ihnen und sagte: "Friede sei mit euch!"

Nach diesem Gruß zeigte er ihnen die Wunden in seinen Händen und an seiner Seite. Da erkannten sie ihn: Das ist Jesus, ihr Herr und Meister.





Jesus sagte noch einmal zu ihnen: "Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch." Danach hauchte er sie an und sagte: "Empfangt den Heiligen Geist."

Thomas, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

Die anderen Jünger sagten zu ihm: "Wir haben den Herrn gesehen."

Thomas entgegnete ihnen: "Wenn ich an seinen Händen nicht die

Nagelwunden sehe und wenn ich meine Finger nicht in die Nagelwunden und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht."

Acht Tage darauf waren die Jünger wieder versammelt, auch Thomas war dabei.

Die Türen waren wieder verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sprach: "Friede sei mit euch!" Dann sagte er zu Thomas: "Schau her, fass mich an! Ich bin es wirklich."

Da war Thomas tief beeindruckt und sagte zu Jesus:

"Mein Herr und mein Gott!"

Jesus aber sagte zu ihm: "Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben."

